



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

## ***„Der Fliegenfischer im Höhenrausch“***

*von Rüdiger Kopf*

Meiner Meinung nach, sollte es im Leben eines jeden Fliegenfischers eine Wunschliste mit „Traumzielen“ geben – die man im Englischen „*Places to Fly Fish before You Die*“ nennt. So eine Wunschliste habe natürlich auch ich. Auf meiner persönlichen Wunschliste steht eine (für mich) außergewöhnliche Art des Fliegenfischens ziemlich weit oben, es ist das Fliegenfischen an alpinen Bergseen, z.B. in den Schweizer Alpen.

Meine Faszination des alpinen Fliegenfischen an Bergseen ist mit nur einem Satz beschrieben: ...*“das ist Fliegenfischen in oftmals einsamer Ruhe, mit Impressionen die man auf keinem Bild festhalten, oder mit Worten beschreiben kann“!*

Dort „Oben“, ist neben der Natur, auch die oftmals besonders diffizile Fischerei eine besonders spannende Sache. Auch kann man an einigen alpinen Bergseen oft Fische fangen, die es sonst nirgendwo in der Niederung gibt, wie z.B. den Namaycush (Amerikanischer Seesaibling). Die Aufzählung meiner „alpinen Bergseefaszinationen“ könnte nun noch beliebig weitergehen, doch möchte ich hier lieber auf die wichtigen Unterschiede dieser oftmals speziellen Stillwasserfliegenfischerei eingehen.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

## **Auch in 2000 Meter Höhe „kocht man nur mit Wasser“!**

Das Fliegenfischen am kristallklaren Bergsee ist grundsätzlich nichts anderes, als wir es von der Fischerei in einem „Niederungs-Stillwasser“ kennen. Das Gerät ist von der Schnurklasse bis zur Länge identisch. Auch die äußeren Bedingungen sind gleich – denn auch ein Bergsee kann bei Sonnenschein wie ein Spiegel da liegen, es kann dort stürmen wie wild - was das Werfen fast unmöglich macht, oder die Fische verweigern fast jede unserer Kunstfliegen, usw.



*Abb. Ein Panorama das man nicht so schnell vergisst!*



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

### *Was unterscheidet den alpinen Bergsee, von „Baggersee ums Eck“?*

Auf den Punkt gebracht kann man sagen, der Hauptunterschied beim Fischen in einem „schnapsklaren“ Alpensee (wie es die Schweizer gerne zu sagen pflegen), liegt hier erst einmal nicht speziell bei der Fischereiausrüstung, sprich bei der Fliegen- oder Gerätewahl. Der entscheidende Punkt ist hier viel einfacher – denn es ist einfach nur die persönliche Vorbereitung des alpinen Ausflugs an einen Bergsee, denn das unberechenbarste in den Alpen ist immer das Wetter, welches sich innerhalb von wenigen Minuten komplett ändern kann – von Sonnenschein zu Nebel, Schnee oder Dauerregen, inklusive einem satten Kälteeinbruch.

Sie sollten sich also eines unbedingt einprägen, wenn Sie beabsichtigen einen Alpensee zu besuchen: „in den Bergen müssen Sie immer mit allem rechnen und dabei sind Sie meist auf sich alleine gestellt, da Ihr Auto oft nicht gerade „ums Eck steht“, in dem Sie sich bei Schlechtwetter schnell verkriechen können“! Im schlimmsten Fall ist Ihr nächster „Unterschlupf“ einen mehrstündigen Fußmarsch entfernt.



*Abb. Wetterumschwung – vom warmen Sonnenschein, zur unangenehmen Nebelveranstaltung!*



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

Erst an zweiter Stelle kommt hier nun der „Materialliebhaber“ auf seine Kosten – denn neben der persönlichen „Wetterausstattung/-Vorbereitung“ (siehe unten) muss man auch bei der Auswahl des Vorfachs, der Art und Farbe der Flugschnur und manchmal sogar bei der Auswahl der Fliegen auf kleine Details achten. All diese kleinen und oftmals feinen Unterschiede möchte ich Ihnen in diesen Artikel noch genauer erklären, aber auch elementare, wenn auch „nichttechnische“ Tipps geben.

Wenn Sie die nachfolgenden Tipps, die ich mir in jahrelanger und oftmals mühsamer Erfahrung selbst erarbeiten musste beherzigen, dann bin ich mir 100% sicher, dass Sie in den Bergen unvergessliche Eindrücke und Fänge haben werden – mit einem Panorama, das unbeschreiblich ist.

### **Das „A und O“ ist die Vorbereitungsphase zuhause!**

Ein absolut unerlässlicher Punkt für die alpine Stillwasserfischerei ist die Auswahl der richtigen Bekleidung und Tagesausrüstung (Verpflegung, Ersatzbekleidung, etc.) und der frühzeitige und regelmäßige „Wettercheck“ (am besten über einen längeren Zeitraum). Wenn Sie an dieser Stelle nachlässig sind, dann ist Ihr Ausflug extrem schnell vorbei, oder endet in einer Odyssee!

Der erste Punkt aller alpinen Ausflüge sollte deshalb, neben der genauen Tourplanung (wann sind die Lifte geöffnet, wann fährt der letzte Lift ins Tal, etc), die frühzeitige Überprüfung der Wetterlage sein (der lokale Wetterdienst ist immer die beste Wahl!). Trotz allem, machen Sie aber niemals den Fehler und vertrauen blind den Wettervorhersagen, denn die Berge können trotz einer guten Wettervorhersage sehr heimtückisch sein und machen aus einem schönen Sonnentag, in Kürze - einen Schattentag, der empfindlich kalt sein kann, oder doch einen ungewollten Ausflug im Nebel, Dauerregen etc.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

Wenn das Wetter für den Ausflugstag lt. Wetterbericht in Ordnung ist, dann sollten Sie anfangen frühzeitig Ihren Rucksack zu packen (eine persönliche Checkliste ist hier ein wichtiges Hilfsmittel). Was meiner Meinung nach unbedingt in den Rucksack rein muss, bzw. beim alpinen Fliegenfischerausflug zusätzlich mit sollte, finden Sie nachfolgend kurz aufgelistet:

- der verwendete Rucksack sollte eine Regenhülle haben, damit Ihr Equipment darin nicht nass wird (Regen, Nebel, Reif). Empfindlicher Inhalt - wie Foto, Handy, Ersatzunterwäsche, etc – sollten Sie in einer spezielle „Trockentasche“ (engl. Dry Bag) im Rucksack verpacken, damit dies besonders vor Nässe geschützt ist (ein defektes Handy, oder nasse Wechselkleidung bringt Ihnen rein gar nichts)
- Bekleidung – Sie sollten im Sommer immer eine leichte Regenjacke (evtl. Regenhose) mit haben und einen wärmenden Pullover. Packen Sie auch immer Ersatzunterwäsche ein, das nimmt nicht viel Platz ein und wiegt kaum was. Wenn Sie im Bergsee ungewollt baden gehen, oder komplett durchgeschwitzt sind, dann sind Sie dankbar, wieder was Trockenes auf der Haut zu haben
- Verpflegung – immer genug Essen und vor allen sehr viel zu trinken einpacken. Als Notration sollten Sie immer 3-4 Müsliriegel im Rucksack haben (diese aber nicht schon nach dem Frühstück verspeisen, sondern bis zum Ende der Tour aufheben)!
- Passendes Kartenmaterial, alle Notrufnummer der Region und ein funktionierendes Handy ist Pflicht (ggf. GPS für die Berge, mit dem passendem Kartenmaterial, wenn es eine größere/unbekannte Tour ist)
- bei großen oder mehrtägigen Touren: Informieren Sie immer (am besten täglich) Ihr Hotel/Herberge, oder eine(n) Bekannte(n), Freund(in), etc darüber: „wo Sie sich befinden und wann Sie ungefähr wo eintreffen werden“!
- ein kleines Erste Hilfe Set, für die kleinen Schürfwunden, Verstauchungen, im schlimmsten Fall sogar Brüche. Ganz wichtig ist dafür ein ausreichend großes Dreiecks-/Notfalltuch (wie bei den Pfadfindern, oder bei der Bundeswehr)
- kleine Taschenlampe mit Ersatzbatterien (MAG-Light, etc)



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

- Laufstöcke (es tut auch ein Watstock, der ist besser als keinen Stock zu haben)
- Gutes, bergfestes Schuhwerk. Viele moderne Watschuhe sind hierfür sehr gut geeignet – wichtig, die Watschuhe sollten dafür eine gute Profilsohle haben, also kein Filz(!), so sparen Sie auch wertvolle „Kilos“ im/am Rucksack
- Plastiktüte(n) für den Abfall und/oder den Fang
- ...alles was Ihnen sonst noch wichtig ist und das Gewicht nicht unnötig erhöht!



*Abb. Große Rucksäcke und das richtige Zubehör machen das alpine Fliegenfischen sicher und noch schöner, denn dann hat man alles Wichtige dabei!*



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

## **Die spezielle Materialauswahl für den alpinen Bergsee**

Nun kommen wir zu den spezifischen Dingen, die ein Fliegenfischer an einem alpinen Bergsee benötigt, denn wie bereits erwähnt, ist die Fischerei an einem kristallklaren Bergsee oft eine spannende Herausforderung, die stellenweise von der Fischerei am „Baggersee ums Eck“ deutlich abweicht.

Ich spreche immer wieder mit Fliegenfischern, die der Meinung sind: „die Fische im Bergsee haben eh nichts zum fressen und sind froh wenn überhaupt was ins Wasser fällt, da muss man nichts Besonderes beachten“!

Wer diese Einstellung hat, liegt grundsätzlich nicht falsch, wird aber unter Umständen sehr überrascht sein, dass diese Annahme an vielen alpinen Gewässern absolut nicht zutrifft, da die Fische in glasklaren Seen oft sehr scheue Tiere sind, die sofort mit einer Flucht, oder absoluter Ignoranz reagieren, wenn ihnen irgendwas nicht geheuer ist.

Ferner gibt es in der Zwischenzeit auch sehr viele alpine Bergseen, bei denen die Fische sehr massiv - z.B. mit der Fliegenrute befischt werden, d.h. dort „sehen“ die Fische während der Saison fast täglich, unzählige und unterschiedliche Fliegenmuster, die buntesten Flugschnüre, die schönsten, aber auch grauenhaftesten Präsentationen, uvm. Die Scheue der Fische wird hier noch verstärkt, wenn „Catch & Release“ betrieben wird. An solchen Bergseen sind die Fische natürlich ganz besonders heikel, man kann sagen, die Fische sind dort „mit allen Wassern“ gewaschen und der Fliegenfischer geht bei falscher Vorbereitung/Einstellung mit ziemlicher Sicherheit als Schneider nach Hause (was nach einem eindrucksvollen Tag in den Alpen ja auch nicht unbedingt schlimm sein muss, so finde ich!).



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

*Was sollte also spezielles auf der Materialliste des „alpinen Bergseefliegenfischers“ stehen?*

- Das Vorfach: Die Vorfachlänge sollten mindestens 3.5m bis zu 6m Meter betragen (in Abhängigkeit der Sichtigkeit des Wassers/Scheue der Fische). Die Vorfachstärke kann sehr schnell in Richtung 0.10mm gehen, das ist keine Seltenheit. Bei den heutigen Vorfachmaterialien ist dies auch grundsätzlich kein Problem, denn z.B. ein 0.10mm ABR von STROFT hält locker 1-1.4kg, was am Bergsee meist völlig ausreichend ist (die Fische sind dort oft nicht riesig). Nochmals auf die Vorfachlänge zurückkommend - da es kaum Vorfächer in dieser Länge gibt, verwende ich hier immer 12 oder 15ft. lange, gezogene Vorfächer (z.B. von Snowbee, oder Fulling Mill), die ich dann entsprechend verlängere. Wichtig: Wenn Sie als Spitze Fluorocarbon (FC) verwenden, dann sollten Sie unbedingt einen kleinen Titan-Vorfachring (Pitzenbauer) einsetzen, denn das FC zerschneidet sonst Ihr „normales“ Monofil.
- Ach ja, wenn die helle Farbe des Pitzenbauerrings stört, kann diesen einfach mit einem wasserfesten Edding einfärben!
- FC ist an kristallklaren Bergseen sehr oft der Schlüssel zum Erfolg, also sollte dies (in allen wichtigen Stärken) auf keinen Fall in Ihrer Fischerweste fehlen. Welches FC jeweils am besten geeignet ist, können Sie meist erst vor Ort, am Wasser testen (Sichtbarkeit im Wasser), deshalb sollte Sie ein bis zwei farblich unterschiedlich FC's einpacken und das „Unsichtbarste“ verwenden.
- Die Flugschnur: Für mich ist die Fischerei mit einer **klaren** Trocken- und **klaren** Intermediate-Flugschnur ein Muss am glasklaren Bergsee (beide Schnüre sind für den Fisch weniger gut sichtbaren, bzw. werfen einen geringeren Schatten am Seegrund). Da sehr viele Bergseen in den Alpen oft nur 2-5m tief sind, kommt man mit einer Intermediate Schnur schon sehr weit runter, auch wenn man manchmal etwas länger warten muss, bis die Fliege ganz unten angekommen ist.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

- Für die tieferen Seen (tiefer wie ca. 5m) muss man dann zu einer schnell sinkenden Schnur greifen (Sink 4-7), oder die Fliegen stärker beschweren, was ich aber nur bedingt empfehlen kann, da hier das „natürliche Verhalten“ der Kunstfliegen stark verfälscht wird. Jedoch, beim Einsatz von schnell sinkenden Schnüren haben wir ein Problem, da eine „schnelle“ Sinkschnur im klaren Wasser eine deutlich höhere Scheuchwirkung hat, weil die Farbe dieser in der Regel dunkelgrau, dunkelgrün oder dunkelbraun ist. Man kann sich hier nun gut vorstellen, dass dieser schnell ins Wasser tauchende „Balken“ den Fischen an einem kristallklaren Bergsee nicht gerade natürlich erscheint, vor allem wenn dort viel mit Sinkschnüren gefischt wird, oder man sie an einem klaren Sonnentag, auf wilde Forellen, einsetzt.
- Das Entfetten der Vorfachspitze ist beim Trockenfliegenfischen im Stillwasser obligatorisch, dafür gibt es sehr gute Entfettungsmittel (z.B. Sierra Leader Sink), welches das Vorfach zugleich noch etwas mattieren, um daran den oftmals verräterischeren Glanz zu entfernen

## Die Fliegenwahl

Die meisten Stillwasserfliegenmuster aus der Niederung sind auch am Bergsee sehr erfolgreich. Ich möchte Ihnen hier aber nur die wichtigsten Muster vorstellen, die von ihrem Vorkommen in den Bergen, d.h. für uns imitatorisch auch „sinnvoll“ sind.

Wichtig zu erwähnen ist, dass einige Insektenordnungen dort „Oben“, wie z.B. die Eintagsfliege, oder die Köcherfliege, wenn, dann nur in der alpinen Form vorkommen, d.h. meist deutlich kleiner als in der Niederung. Da es im alpinen Bereich aber nur eine handvoll Eintagsfliegen und Köcherfliegen gibt, führe ich die dafür passenden Fliegenmuster hier nicht gesondert auf, da dies von Bergsee zu Bergsee sehr stark variieren kann. Informieren Sie sich ggf. frühzeitig über spezielle und erfolgreiche Fliegenmuster (oder das Vorkommen von Insektenordnungen) bei dem Verwalter, oder der Angelkartenausgabestelle des Gewässers.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

Zur Not schadet es aber auch nicht, z.B. kleine Eintags- und Köcherfliegen in der Fliegenbox zu haben, allgemeine Gruppenmuster reichen hier völlig aus.

*Wer das Alpine Fliegenfischen betreibt, für den sind diese Fliegenmuster ein „Muss“:*

- Zuckmücken (*engl. Midges*), in ihren drei wichtigen Stadien – *das ist sozusagen die Hauptnahrung am Bergsee, hier führt kein Weg vorbei!*
- der Streamer – *die „Allroundwaffe“ fürs aktive Fischen/Suchen*
- verschiedene Reizfliegen – *wenn die Fische sonst auf nichts reagieren, oder das Gewässer stark „überfischt“ ist*

Die Ordnung der **Zuckmücken** (Chironomidae) ist die wohl häufigst anzutreffende Insektenordnung, an allen Gewässern auf dieser Erde - so auch am alpinen Bergsee. Wichtig für uns Fliegenfischer ist nur zu wissen (wenn man Entomologisch nicht interessiert ist), dass wir die Zuckmücke in ihren drei wichtigen Lebensstadien imitieren sollten, die Larve, die Puppe und das geflügelte Insekt (Imagines).

Zuckmücken bilden im alpinen Stillwasser die „Hauptnahrung“ der Salmoniden, denn Zuckmücken kommen überall und immer in sehr großen Mengen vor. Zuckmücken sind Lebewesen die relativ wenig Anforderungen an ihren Lebensraum stellen, eine kleine, warme und absolut sauerstoffarme „Pfütze“ reicht den Zuckmücken vollkommen aus, um sich entwickeln und ausreichend reproduzieren zu können (denken Sie einmal an die Regentonnen in Ihrem Garten).



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

Die Larve: Die Larve der Zuckmücke lebt im See ausschließlich in Grundnähe, wo sie sich von abgestorbenen Pflanzenresten (*Detritus*), Algen, etc. ernährt. Diese Lebensphase ist ein wichtiges Stadium für uns Fliegenfischer, denn wenn keine Fisch-/Insektenaktivität im Mittelwasser oder an der Oberfläche zu sehen ist, dann sollte man es mit einer Zuckmückenlarve, tief gefischt, probieren. Das hier beste und auf der ganzen Welt bekannte Fliegenmuster ist der berühmte „Blood Worm“.

Eine künstliche Zuckmückenlarve fischen Sie am besten kurz über dem Grund, mit einer minimalen, zuckenden „Auf-Ab-Bewegung“. Diese Bewegung erhalten sie oftmals auch schon ohne Ihr eigenes Zutun, beim „statischen“ Fischen mit einem Bissanzeiger am langen Vorfach, wenn es leichten Wellengang („Microwellen“) hat. Mein Fliegentipp für o.g. Lebensstadium: Der „Blood Worm“ - empfohlene Hakengröße: #12-16

Die Puppe (das Entwicklungsstadium zur Imago): Die Puppe (engl. Buzzer) ist sicherlich das Weltweit am meisten imitierte Lebensstadium einer Zuckmücke. Hierzu gibt es unendlich viele Bindevarianten/Fliegenmuster, gebunden vom eingefleischten Stillwasserfliegenfischer, bis hin zum passionierten Hegenefischer, der mit den Puppen in großer Tiefe auf Felchen fischt. Trotz großer Mustervielfalt und dem unendlichen Einfallsreichtum all dieser Fliegenbinder, eines haben alle Muster gemeinsam, sie imitieren eine aufsteigende Zuckmückenpuppe/-Larve, auf ihrem Weg „nach oben“, zum geflügelten Insekt.

Eine sehr einfache aber besonders fängige Bindevariante für dieses Stadium ist:

Man nehme einen mittelschwerer bis schweren Buckelhaken #12, umwickelt ihn fein mit Binfloss in der gewünschten Farben, von vorne (Hakenöhr) nach hinten und wieder nach vorne zum Hakenöhr zurück (das Floss bedeckt hierbei  $\frac{3}{4}$  des ganzen Hakens), nun fertigt man einen kleinen Thorax mit Kopf, sichert alles mit einem Abschlussknoten und lackiert (3-5mal) den fertigen Thorax/Kopf (gerne auch den ganzen „Buzzer“), schon ist eine sehr fängige „Puppe“ entstanden, die ruckzuck und kinderleicht zu binden ist.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

Auch gibt es eine supereinfache Bindeweise, die sich besonders für Vielbinder (oder auch Wenigbinder), vor allem auch für den Bindeanfänger eignet, schauen Sie einfach mal auf Youtube vorbei, unter: <http://www.youtube.com/watch?v=uJtMDQh7cEE> (mein YouTube-Kanal von RK-Flyfishing)

In beiden Fällen binden Sie in Kürze eine riesige Menge an fängigen Zuckmückenpuppen – die im Vergleich zu vielen anderen mehrstufig/hochwertig gefertigten Kunstfliegen zwar nicht besonders schön ausschauen, aber sehr gut Fische fängt! Mein Fliegentipp für o.g. Lebensstadium: Die oben beschriebene „RK-Faulenzer-Puppe“ - empfohlene Hakengröße: #12-18, oder den "1-Minuten-RK-Buzzer" (siehe Abb. Unten), in den gleichen Größen.



*Abb. „1-Minuten-RK-Buzzer“ in unterschiedlichen Varianten/Farben*

Der nachfolgend gezeigte Shipman Buzzer ist eine Sondervariante einer Puppe, die ich meist „Trocken“ fische, d.h. im Wasserfilm „klebend“. Dieses Muster kann aber auch perfekt als „Aufsteiger“, unter Wasser benutzt werden, wie das oben gezeigte Muster.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---



*Abb. Shipman Buzzer*

Das geflügelte Stadium: Das (*adulte*) geflügelte Stadium einer Zuckmücke lässt die Augen eines jeden Trockenfliegenfischens aufleuchten. Es ist auch klar warum, denn dass Trockenfliegenfischen ist sicherlich die schönste Art an einem Bergsee erfolgreich zu sein. Der sofort angezeigte Biss, bzw. der Stieg des Fisches ist die höchste Belohnung für all die Anstrengungen. An dieser Stelle ist nun auch vollkommen egal, ob die Fische gerade frisch geschlüpfte, Ei ablegende oder sterbende Zuckmücken zu sich nehmen, mit einer geflügelten Imitation decken Sie alle Lebensabschnitte der Zuckmücke ab, die oberhalb der Wasseroberfläche auftreten können. Hier spielt das „Warum“ kaum noch eine Rolle, es zählt nur „Ihre gestreckte Flugschnur und am Ende ein Fisch dran“! Auch hier ist das einfachste meist das Beste! Mein Fliegentipp für o.g. Lebensstadium: Die Griffiths Gnat - empfohlene Hakengröße: #14-20, oder der oben gezeigte Shipman Buzzer, gut gefettet.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

## Der Streamer

Ich muss an dieser Stelle ehrlich gestehen, ich bin kein Fliegenfischer der gerne einen Streamer „durchs Wasser zieht“. Leider ist es aber so, dass es immer wieder Situationen gibt, bei denen ich keine andere Wahl habe. In solchen Situationen greife ich dann (gezwungenermaßen) zum Streamer und versuche damit mein Glück.

Hier die Antwort auf die Frage: „Wann kommt bei mir ein Streamer zum Einsatz“?

- wenn keine Fischaktivitäten zu sehen sind, hier nehme ich eine Streamer, um (schnell) eine große Gewässerfläche „bind“ abzufischen
- wenn die Fische aktiv jagen – im Bergsee sind es meist Elritzen, die dann auf der Speisekarte der Forellen, Saiblingen stehen
- wenn die Fische alles andere verweigern, um sie dann doch noch zum Anbiss zu reizen
- Wenn die Fische träge am Grund stehen und sich durch nichts „Kleines“ bewegen lassen

Streamer-Techniken/-Taktiken gibt es einige, auch ist hier dem Erfindungsgeist des Fischers keine Grenze gesetzt - welche Art und Weise Sie nun zum Führen Ihres Streamers verwenden, bleibt letztendlich Ihnen überlassen, bzw. ergibt sich aus der Situation.

Meine Erfahrung am glasklaren Bergsee zeigt, „man sollte hier den Streamer immer (erst einmal) so natürlich wie möglich führen/einstrippen“, d.h. wenn Sie eine Elritze imitieren, dann sollten Sie nach Möglichkeit den Streamer auch wie das natürliche Vorbild führen. Dies (auch als Anfänger) erfolgreich zu tun, erfordert nur eines, ein wenig Beobachtungssinn für das natürliche Vorbild. Wenn Sie erst einmal das Verhalten/die Bewegungen einer Elritze kennen, dann fällt es Ihnen nicht schwer, Ihren Streamer genauso zu führen. Alle anderen



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

„Führungstechniken“ können Sie einsetzen, wenn die „natürliche Präsentation“ nicht erfolgreich ist.

### **Die Reizfliegen**

Das Fliegenfischen mit einer Reizfliege unterteile ich in zwei Bereiche. Zum einen ist es der visuelle Reiz, z.B. durch die Farbe, oder die Glitzereffekte an der Fliege, zum zweiten ist es der Reiz der Seitenlinie des Fisches durch „Druckwellen“ (z.B. Popper, ggf. auch das Fliegenmuster „Blob“). Im Detail bedeutet dies: Bei mir besteht das gezielte Fliegenfischen mit einer Reizfliege immer aus den zwei oben genannten „Zutaten“! Die erste „Zutat“ ist eine auffällige Fliege, die z.B. durch Ihre Farbe reizt, die zweite „Zutat“ ist die Art und Weise, wie ich die Fliege anbiete/führe, nämlich laut, mit einem kräftigen „Bloooob“. Auf diese Art und Weise bekomme ich oft doch noch einen beißfaulen Fisch an den Haken.

Hierbei ist der laute „Bloooob“ aber besonders wichtig, denn dieser löst (normalerweise) instinktiv einen Suchreflex bei einer Forelle aus (englisch nennt man diesen Trick auch „Induced Search“, also ein „gezielt ausgelöster Suchvorgang“!). Wenn nun noch die Fliege „auffällig“ genug ist (was oftmals schon durch eine bunte Kopfperle gegeben ist), dann hat man gute Chancen, dass der Fisch die Fliegen auch nimmt. Aufgepasst: Wenn man hier z.B. ein „Tandem“ aus dem Fliegenmuster „Blob“ und einer kleinen Hasenohrnympe fischt, kommt es sehr oft vor, dass nicht der Blob genommen wird, sondern die kleine nachgeschaltete Hasenohrnympe, der „Blob“ dient hier also nur dem „Reiz“ z.B. der Seitenlinie.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---

## Die Taktik am Bergsee

Meine Erfahrung zeigt mir immer wieder: „die Fischerei an Bergseen entscheidet sich meist nicht durch den Einsatz von besonders teurem Equipment, oder durch eine überquellende Fliegendose, sondern durch das (richtige) Verhalten und/oder die richtige Taktik am Wasser.

Auch hier könnte man nun wieder viele Seiten eines Buches zum Thema „Taktik und Verhalten am alpinen Bergsee“ füllen, deshalb nenne ich Ihnen an dieser Stelle nur Einen, den mir wichtigsten „taktischen“ Punkt. Diese elementare Taktik ist sehr einfach und lautet: „Fische die man im Bergsee sieht, die kann man grundsätzlich besser fangen“! Warum? Gerade das ruhige und „getarnte“ Beobachten der Fische (d.h. dabei selbst nicht gesehen zu werden!), gibt uns sehr oft Aufschluss über deren Aktivität. Also, können wir erst einmal gut sehen was die Fische gerade tun, haben wir schon fast die „halbe Miete“ für den Erfolg.

Nehmen die Fische z.B. aktiv im Mittelwasser, oder stehen Sie nur regungslos am Grund? Wichtig, all diese Beobachtungen sollten Ihr Handeln sofort beeinflussen, z.B. Wechsel auf tiefes Streamerfischen, Fischen mit Aufsteigern (Buzzer) etc – denn oft ändert sich dieses „Verhalten“ sehr schnell wieder, .d.h. die Fische sind weitergezogen (wenn Sie stets am gleichen Platz Fischen), oder schlimmer, die Fische erspähen uns selbst, z.B. beim Werfen, oder durch eine unsaubere Präsentation und flüchten eilig aus Ihrem Sicht-/Wurfbereich.

Bei meinen alpinen Ausflügen hat sich immer wieder gezeigt, dass man von einem erhöhten Standplatz überdurchschnittlich besser fängt als andere Fliegenfischer, die das Gewässer nicht „von oben“ überblicken können. Ob der Erfolg hier nur am besseren Beobachten der Fischaktivitäten liegt, dem Sehen wann der Fisch die Fliege nimmt, oder damit zusammenhängt, dass man einfach nur sieht wo sich die Fische überhaupt aufhalten, damit man nicht den ganzen See „blind“ abfischen muss, ist nicht immer genau zu sagen.



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---



*Abb. Mit einem erhöhten Standplatz lassen sich die Fische besser „spoten“*

Wie auch immer, selbst wenn Sie durch Ihre genauen Beobachtungen nur die Anzahl der „unnötigen“ Würfe reduzieren, dann haben Sie alleine schon hiermit eine deutlich größere Chance auf mehr Fische, oder einfach nur auf die Fische, die besonders scheu, oder groß sind! Seien Sie am Bergsee also stets wachsam und entspannt, denn wer länger konzentriert beobachtet, der fängt meist auch mehr!

Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle nun viel Erfolg auf dem Weg zu Ihrem vielleicht ersten und garantiert unvergesslichen „großen Höhenrausch“!

Ihr Rüdiger Kopf

Black-Forest-Flyfishing

RK-Flyfishing



© Rüdiger Kopf - 2011, [www.Black-Forest-Flyfishing.de](http://www.Black-Forest-Flyfishing.de)

---



*Abb. Zwar „kein Riese“, dafür aber unvergesslich - der erste Fisch im alpinen Bergsee!*

#### **Quellenhinweise/Informationen für die alpine Seenfischerei mit der Fliege:**

- Weitere Informationen zum Thema Stillwasserfliegenfischen in den Schweizer Alpen, dem Schwarzwald und Dreiländereck D-F-CH – erhalten Sie gerne auf Anfrage (gerne auch Info´s zu meinen Spezialkursen zu diesem Thema).
- Eine ausführliche Zusammenfassung mit über 220 (alpinen) Bergseen der Schweiz, finden Sie in der Zusammenfassung von Autor: Markus Klingler, Titel: „Schweizer Bergseeverzeichnis“ (nur als CD-ROM, im PDF-Format verfügbar). Dieses Verzeichnis erhalten Sie unter: [www.RK-Flyfishing.de](http://www.RK-Flyfishing.de)
- Bücher, DVD´s zum Thema „Stillwasserfliegenfischen“ gibt's hier: [www.RK-Flyfishing.de](http://www.RK-Flyfishing.de)